

## Buchhandlungen in Baden-Württemberg – Auswirkungen der Corona-Krise

Onlineumfrage des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Landesverband Baden-Württemberg 04. bis 15. Mai 2020

Von 18. März bis 20. April 2020 mussten die Buchhandlungen in Baden-Württemberg aufgrund behördlicher Anordnung im Zuge der Corona-Pandemie ihre Verkaufsräume schließen. Verkauf war nur noch im Wege der Bestellung über Telefon, E-Mail oder Onlineshop mit anschließender Lieferung möglich.

Was bedeutete das für die Buchhandlungen, wie entwickelten sich die Umsätze und welche Fördermaßnahmen wurden in Anspruch genommen? Wir haben 349 Mitgliedsunternehmen mit Sitz in Baden-Württemberg gebeten, an einer Onlinebefragung teilzunehmen. Filialen wurden nicht angeschrieben, die Teilnahme war freiwillig und anonym. Es haben sich 145 Buchhandlungen (41,5%) an der Befragung beteiligt.

**Anzahl Teilnehmer: 145**

**65 (44.8%): ≤ 300.000**

**Euro**

**42 (29.0%): ≤ 600.000**

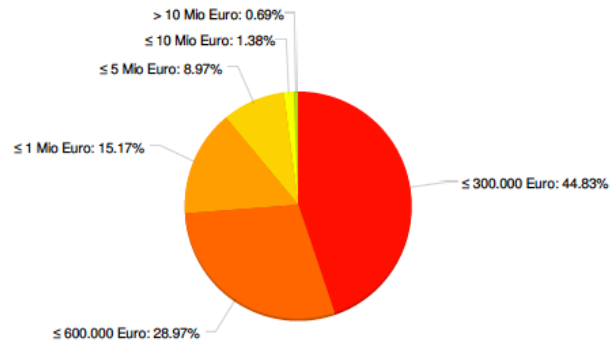
**Euro**

**22 (15.2%): ≤ 1 Mio Euro**

**13 (9.0%): ≤ 5 Mio Euro**

**2 (1.4%): ≤ 10 Mio Euro**

**1 (0.7%): > 10 Mio Euro**



### Soforthilfe trifft den Bedarf, Kredite werden nicht in Anspruch genommen

Das Soforthilfeprogramm des Landes Baden-Württemberg lief am 25. März als eines der ersten an, seit dem 8. April ist es bei einheitlicher Antragstellung mit dem Programm des Bundes fusioniert und läuft noch bis 31. Mai 2020. Bereits Ende März gingen die ersten Zahlungen bei den Unternehmen ein, auch Buchhandlungen waren darunter. Insgesamt beantragten 67 % der Buchhandlungen die Soforthilfe zur Überbrückung der Ladenschließung und Deckung der anfallenden Kosten. Sieben Buchhandlungen (7,8%) planten zum Umfragezeitpunkt noch einen Antrag, während 23,4% auf Soforthilfe verzichteten.

Von den antragstellenden Unternehmen erhielten 2 % einen ablehnenden Bescheid (keine existenzbedrohende Wirtschaftslage/nicht coronageschädigt), 8% warteten zum Umfragezeitpunkt noch auf einen Bescheid.

Insgesamt wurde über 1 Mio. Euro an die teilnehmenden Buchhandlungen ausgezahlt, meist waren das 9.000 EUR, der Höchstbetrag für Unternehmen mit bis zu 5 Mitarbeiter\*innen (80% der Teilnehmer).

Die von KfW und L-Bank angebotenen Kredite und Bürgschaften waren für Buchhandlungen dagegen weitgehend unattraktiv. Nur 5 (3,5%) Buchhandlungen nahmen diese in Anspruch, 8 (5,7%) gaben an, eine Inanspruchnahme zu planen. 88,7 % wollen, 2,1% müssen (weil die Hausbank nicht mitspielt) ohne Hilfskredite die Krise durchstehen.

### Unentschieden bei Kurzarbeit

Im Gegensatz zu anderen Branchen ist Kurzarbeit für Buchhandlungen ein völlig neues Mittel, unternehmerische Krisen zu überbrücken. Entsprechend unentschieden waren die Teilnehmer auch bei der Inanspruchnahme, obwohl die Begründung des Arbeitsausfalls aufgrund behördlicher Ladenschließung relativ eindeutig war. 51,1% entschieden sich für die Anzeige von Kurzarbeit, 47,5 % nahmen diese Möglichkeit nicht in Anspruch.

### Alternative Vertriebsformen – viele Bestellungen von Privatkund\*innen

Nur drei der teilnehmenden Buchhandlungen (= ca. 2%) gaben an, in den Monaten März/April keinen Umsatz durch Bestellungen von Privatkund\*innen über alternative Vertriebsformen erzielt zu haben. Alle anderen hatten dazu Gelegenheit und zeigten sich sehr kreativ darin, ihre Kund\*innen zu erreichen. Sie waren über den Onlineshop hinaus telefonisch, per E-Mail oder soziale Medien erreichbar und ermöglichten die Abholung im Laden, organisierten eine alternative Abholung bei Partnern oder lieferten selbst aus.

Aus diesem Grund sei hier auch nicht die Rede von steigenden Onlineumsätzen, vielmehr fragten wir nach den Steigerungen im „Rechnungsgeschäft“ mit Privatkund\*innen. Und bis auf die oben genannten 2% konnten alle Teilnehmer das bejahen.

## **Umsatzentwicklung März/April 2020 im Vorjahresvergleich**

Doch der Erfolg im Bereich der alternativen Vertriebsformen konnte nicht verhindern, dass es im Vergleich zum Vorjahr gravierende Umsatzrückgänge zu verzeichnen gab. Nach einem Bericht des Börsenblatts waren es bundesweit 30% weniger als im Vorjahr. Bis zu 30% weniger Umsatz im März/April 2020 als im gleichen Zeitraum des Vorjahres gab auch die Mehrheit der teilnehmenden Buchhandlungen in Baden-Württemberg an (43 Buchhandlungen, 34,7%). 34 Buchhandlungen (27,4%) hatten höhere Umsatzrückgänge als die bundesdurchschnittlichen 30%, 5 davon sogar mehr als 80% Rückgang.

Aber es gab auch 15 Buchhandlungen (12%), die weniger als 10% Umsatzeinbuße hinnehmen mussten und immerhin ein Viertel der Teilnehmer (32 Buchhandlungen) gab an, nicht weniger Umsatz als im Vergleich zum Vorjahr gehabt zu haben.

Zu berücksichtigen ist bei diesen Zahlen auf jeden Fall die Struktur der teilnehmenden Buchhandlungen. 70% von ihnen haben einen Jahresumsatz von bis zu 600.000 EUR und weniger als 5 Mitarbeiter\*innen. Es handelt sich also in der Regel um kleinere, inhabergeführte Unternehmen, die flexibel und schneller reagieren können als komplexere Organisationen mit längeren Entscheidungswegen. Sie konnten sich daher auch schnell auf die geänderten Anforderungen eines „Versandgeschäfts“ einstellen. Außerdem erzielten sie ihren Umsatz klassischerweise mehr mit Stamm- als mit Laufkundschaft. Diese (auch räumliche) Nähe zur Zielgruppe zahlte sich in der Krise aus. Dabei profitierten sie auch von einer allgemeinen Stimmung in der Bevölkerung, kleine Läden in der unmittelbaren Umgebung unterstützen zu wollen. Die Aussage eines Teilnehmers „wir sind bisher dank treuer Kunden relativ gut durchgekommen ...“ dürfte die Stimmungslage von vielen wiedergeben. Nicht in die Befragung einbezogen wurden die Auswirkungen der alternativen Vertriebsformen auf die Kostenstruktur und den Rohertrag. Geringere Konditionen wegen Barsortimentsgeschäft, Versandkosten u.a. wurden nicht abgefragt.

Immerhin 68,5% der Teilnehmer sehen ihre Liquidität für die nächsten 6 Monate als nicht akut gefährdet an. Besorgniserregende 12 % befürchten, ihre Zahlungsfähigkeit reicht für weniger als drei Monate, weitere 19 % befürchten innerhalb von sechs Monaten Zahlungsunfähigkeit.

## **Ausblick**

Die Ergebnisse der Befragung sind eine Momentaufnahme und mit der entsprechenden Vorsicht zu behandeln. Dennoch erscheint es so, als sei der Buchhandel in Baden-Württemberg einigermaßen glimpflich durch die Zeit der Ladenschließung gekommen. Zu verdanken ist das zum einen der Kreativität und Entschlossenheit der Buchhändler\*innen, Kund\*innen weiterhin so gut es eben geht mit Büchern zu versorgen. Zum anderen gibt es in der Bevölkerung eine Stimmung, kleine lokale Händler zu unterstützen. Hoffnung und Aufgabe ist es, diese Stimmung zu stärken und über die Krise hinaus zu erhalten.

Dennoch gibt es eine große Besorgnis über die weitere Entwicklung bis Ende des Jahres. Nach der Wiederöffnung der Läden fallen die damit zusammenhängenden Kosten – gerade die Personalkosten – komplett an, die Umsätze bleiben aber dennoch unter den Erwartungen. Die Kauflaune der Kunden lässt noch zu wünschen übrig, was die meisten mit Maskenpflicht und den sonstigen Einschränkungen in Verbindung bringen. In den Grenzgebieten zur Schweiz kommt hinzu, dass Teile der Kunden aufgrund der Grenzschließungen komplett fehlen.

Stuttgart, den 22. Mai 2020

Börsenverein des Deutschen Buchhandels,  
Landesverband Baden-Württemberg e.V.  
Paulinenstr. 53, 70178 Stuttgart

Ansprechpartnerin:  
Reinhilde Rösch, Geschäftsführerin  
0711 - 61941-22; roesch@buchhandelsverband.de